

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz
Band: 18 (1943)
Artikel: Schwäbische Lebensbilder
Autor: S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

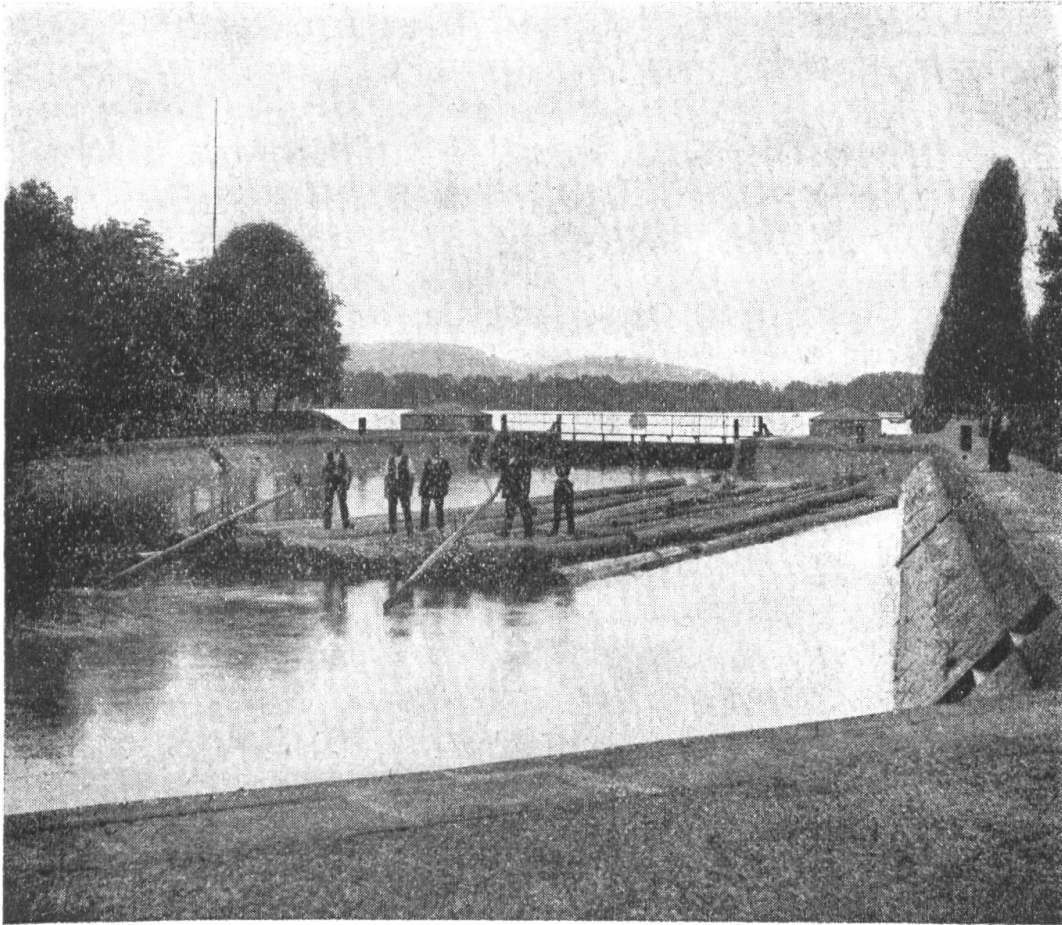
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der letzte Floß bei Augst



Am 27. Mai 1927 teilte meine unbergeklärte Mutter, Frau Marie Frey-Stauffacher (1857—1930), als ich mittags von Basel heimkehrte, mir sogleich mit, der Betriebsleiter des Kraftwerks Augst, Franz Stucki, habe mich soeben telephonisch als einzigen Vertreter der Presse, zur allerletzten Floßfahrt auf dem Hochrhein eingeladen. Infolge baldiger Eröffnung des Kraftwerks Ryburg-Schwörstadt werde dieser Floßverkehr nämlich für immer eingestellt. Soeben sei das letzte Floß, gesteuert von Großrat Wunderlin, Mumpf, beim Kraftwerk Augst eingetroffen und werde sofort nach meiner Ankunft abfahren. Obige, von Gemeindepräsident Hänny, Augst, besorgte Aufnahme veranschaulicht das zur historischen Talsfahrt bereite Floß in der von Ingenieur Rudolf Gelpke erkämpften Schiffahrtsschleuse.

Dr. G. A. Frey.

Schwäbische Lebensbilder

Im 15. Jahrgang unserer Zeitschrift (1940, S. 86 ff.) haben wir den ersten Band einer Sammlung Kurzbiographien schwäbischer (württembergischer) Persönlichkeiten angezeigt. Bei der Garantie, welche einmal in der Person der Herausgeber liegt, Hermann Haering und Otto Hohenstatt, sodann im Verlage, Wilh. Kohlhammer, Stuttgart, fiel es nicht schwer, mit Bestimmtheit auf ein stets vollwertiges Fortschreiten selbst unter erschwerten Arbeits- und Verlagsverhältnissen zu hoffen.

So gilt denn das damals allgemein Gesagte auch von den unterdessen erschienenen Fortsetzungen: Bd. II mit 42 und Bd. III mit 40 Bildern. Wieder tauchen da und dort altvertraute Namen der Wissenschaft und Kunst, der Technik und der Wirtschaft, der stillen Wirksamkeit und des lauten Schlachtfeldes auf: die beiden Cotta, Quenstedt und Alberti; Danneker, Matthijon; Maufer, Schönbein; Dingelstedt, Seyd. Die Bilder von Keppler, Gadner, Joh. Fr. Weiß entstammen den Zeiten, da Astronomie, Kartographie, Chirurgie noch ihre Behauptungskämpfe als „angewandte“ Wissenschaften zu führen hatten. Mit andern begleiten wir Pioniere deutscher Wissenschaft und Technik in ferne Zonen, wieder andere beobachten wir auf der Kanzel und auf der Orgelbank. Ob im Familien- und Freundeskreise, ob am Niagara: überall gewinnen uns diese „schwäbigen Querköpfe“, wie einer der prominentesten Vertreter, Schönbein in Basel, seine Landsleute in einer Stunde des Heimwehs selber genannt hat, unsere Sympathie. Heute wie vor 100 Jahren ist es wieder ein Wertmesser für die Persönlichkeit, wie der Einzelne den goldenen Mittelweg findet und wandelt, da das Volksganze den möglichsten Einsatz verlangt, da aber doch auch wieder die starken Persönlichkeiten Träger und Verkünder des Gemeinschaftsgedankens sein können, sei es im engern Kreise, sei es auf der großen Bühne. Und der schwankenden Rohre wird es immer wieder geben neben Senkrechtigkeit und Weitblick.

Die reiche Beigabe von Bildnissen, die ausgewählte, auch oft vollständige Aufzählung gedruckter und ungedruckter (!) Quellen, der Schriften und Werke dieser Männer regt zum tieferen Eindringen an, oder die Lückenhaftigkeit unseres bisherigen Bildes fordert geradezu dazu auf, was an Hand der meistens künstlerisch gerundeten Skizzen leichter gemacht worden ist. Ein Blick in die Katalogsäle unserer öffentlichen Bibliotheken zeigt übrigens, wie reich sie mit ihren Werken auch bei uns vertreten und wie wir ihnen in einem weiteren Kultur-

kreis verbunden sind. Die Bemerkung in einem Vorworte, daß „der vierte Band“ bereits vorbereitet sei, läßt darauf schließen, daß auch dieser nicht der letzte sein wird. Mit einer Mischung von etwelchem Eigennutz und Dank wünschen wir gedeihlichen Fortgang der Sammlung.
S.

Allgemeiner Jahresbericht

Im Jahre 1943 waren wir wieder durch die allgemeinen Umstände verhindert, unser Arbeitsprogramm vollständig durchzuführen. So mußten vor allem Bodenforschungen unterbleiben, da weder Arbeitskräfte noch Aufsicht zu erhalten waren. Geplant sind die Abtragung des Grabhügels auf Buschberg bei Wittnau und die Untersuchung des tiefliegenden Keramiklagers zwischen Fried und Deschgen, die ziemliche finanzielle Mittel erfordern wird; Verhandlungen darüber sind im Gange. Die neuen Anschnitte der alemannisch-fränkischen Gräber bei Eiken zeigten keine neuen Ergebnisse, und namentlich kamen keine Beigaben zum Vorschein. Die römischen Ruinen „Pferrichgraben“ und „Bürkli“ sind in Ordnung; sie erfordern vorläufig nur gelegentliche Reinigungen, die wegen ihrer Geringfügigkeit von den betr. Forstverwaltungen unentgeltlich besorgt wurden.

Am 10. Mai fand im Rathaus zu Rheinfelden die Hauptversammlung statt. Sie wählte Hrn. Andreas Herzog, Rheinfelden, definitiv zum Kassier und übertrug den Herren S. Tschudy-Fischler und Hr. Schraner das Revisorenamt. Die Versammlung stimmte auch den Vorschlägen des Vorstandes zu, a) die Zeitschrift bis zur Rückkehr normaler Arbeitsverhältnisse zur Erleichterung der Redaktion in bloß 2 Hefen herauszugeben, ohne weitere Umfangsverminderung als sie von der allgemeinen Papiersparsamkeit verlangt ist, b) zwei Sonderrechnungen zu führen für Bodenforschungen und für Publikationen und hiesfür jährliche Rücklagen zu machen aus verfügbaren Geschenkbeträgen und Drucksachenverkauf. — An die Vereinsgeschäfte schlossen sich Erläuterungen zu den Herrscher- und Bürgerbildnissen des Bürgerssaales und der Neueingänge und Neuerungen im Friedtälischen Museum an.

Infolge militärischer Aufgebote oder Kollision mit andern Veranlassungen unterblieb auch die Exkursion zum Studium eines besonders altertümlichen Dorfbildes. Einige Mitglieder besuchten in dessen die Kurse für Heimatgeschichte, geboten von der Histor. Gesell-